



Römische Thermen

Am Römerbad 17a
T: +49 (0)9141 907 127

Öffnungszeiten: 15. März bis 15. November
täglich von 10 – 17 Uhr

Eintritt:	– Erwachsene	4€ (erm. 2,5€)
	– Familienkarte	8€
	– Museumsticket*	10€ Erw. (erm. 6€)
		19€ Familien
	– Saisonkarte**	25€ (erm. 15€)

Gruppenführungen sowie Workshops sind nach Voranmeldung vom 15. März bis 15. November in den Römischen Thermen möglich.

Führungen: Tourist-Info, T: +49 (0)9141 907 124
Workshops: Museen Weißenburg, T: +49 (0)9141 907 189

* Je ein Eintritt pro Museum, 1 Monat gültig, Preisänderungen vorbehalten.
** gültig in allen drei Museen vom 15.3 – 15.11.

Zeugnisse der Vergangenheit

Nachdem 1977 bei Bauarbeiten antike Grundmauern entdeckt wurden, leitete das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Nürnberg, eine Sicherungsgrabung ein. Im Lauf der vollständigen Freilegung des Gebäudes im selben Jahr wurde schnell klar, dass sich die Architekturreste in einem außerordentlich guten Erhaltungszustand befanden. Daraufhin entschloss man sich, diesen wichtigen Fund als Denkmal zu erhalten. Die Badeanlagen wurden Anfang der 1980er Jahre konserviert und restauriert sowie mit einem Schutzbau versehen. Heute zählen die Römischen Thermen Weißenburg zu den am besten erhaltenen und bedeutendsten Thermenanlagen in Süddeutschland.

Die bei der Ausgrabung gefundenen Objekte – z.B. Schmuck, Haarnadeln, Keramik- und Glasfragmente – sind im Römermuseum zu bestaunen. Die ausgestellten Exponate sind Repliken von Funden aus Bädern des gesamten Römischen Reiches – einzige Ausnahme: Die goldenen Ohrringe in den Vitrinen sind Replikat des im Abwasserkanal der Weißenburger Thermen gefunden Goldohrings!

Seit 2012 gilt das neue Empfangsgebäude als »Tor zum römischen Weißenburg«. Überlebensgroße Graphiken, Luftbildaufnahmen und der Film »Macht, Pracht und Untergang« mit 3D-Rekonstruktionen von Kastell und Thermen führen die römische Vergangenheit bildlich vor Augen. Technische Installationen in der rekonstruierten Thermenanlage und informative Videos im Medienraum zu Themen wie den Limes, die römische Reiterei oder Gladiatoren lassen den Besuch zu einem Erlebnis werden. Die Römerzeit wird in den Römischen Thermen Weißenburg lebendig und greifbar!

Römische Thermen
Am Römerbad 17 a
91781 Weißenburg i. Bay.

T: +49 (0)9141 907 127
F: +49 (0)9141 907 121

museum@weissenburg.de
museen-weissenburg.de

Impressum: 4. überarb. Auflage 10/2018
Herausgeber: Stadt Weißenburg i. Bay.
Text: Museen Weißenburg (M.B., Y.R.)
Layout und Design: HundB. communication

Bildnachweise: Bene lava: Fa. ArcTron, Stadt Weißenburg •
Zeugnisse der Vergangenheit: Fa. ArcTron, Stadt Weißenburg •
Grundrisse Vorlage/ Ergänzungen:
Stadt Weißenburg/ HundB. communication •
Deckblatt: Museen Weißenburg



Bene lava – Angenehmes Bad!

Wie wichtig der Besuch der Thermen für den römischen Alltag war, wissen wir heute aus schriftlichen Überlieferungen. Ein gutes Bad bedeutete ein nahezu unverzichtbares Stück Lebensqualität. Davon zeugen nicht nur die archäologischen Reste der aufwendigen Architektur und üppigen Ausstattungen der Thermenanlagen. Auch der soziale Aspekt, der mit dem Besuch verbunden war, darf, wie es uns die antiken Quellen überliefern, nicht unterschätzt werden.

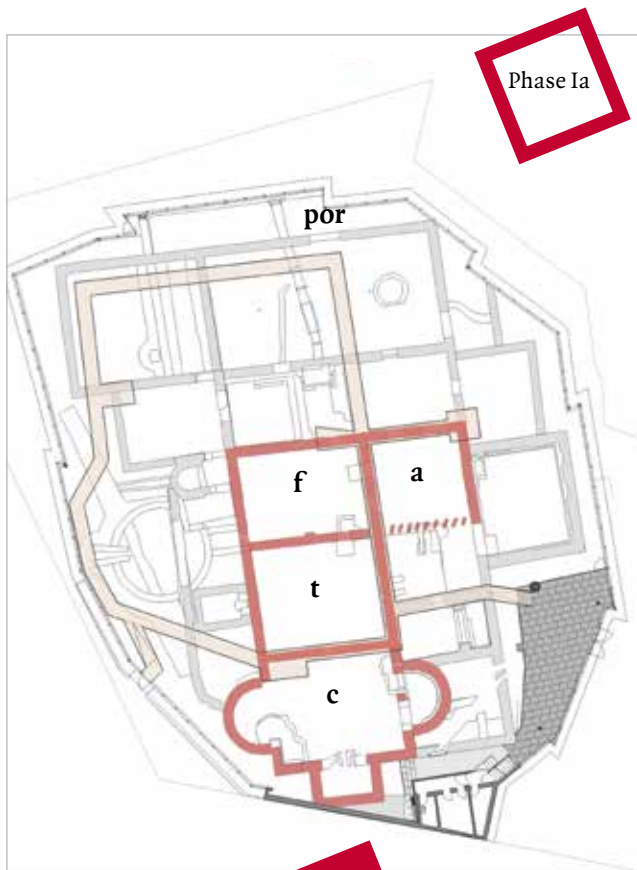
Neben der täglichen Reinigung und Körperpflege verbrachte man viel Zeit mit sportlichen Übungen, Ball- und Brettspielen, privaten und geschäftlichen Gesprächen, Politik sowie Essen und Trinken. Genügend Platz boten hierfür die unterschiedlichen Räume der öffentlichen Anlage.

Dass es dort nicht immer nur ruhig zugeht, berichten Zeitzeugen wie der römische Dichter und Philosoph L. Annaeus Seneca.

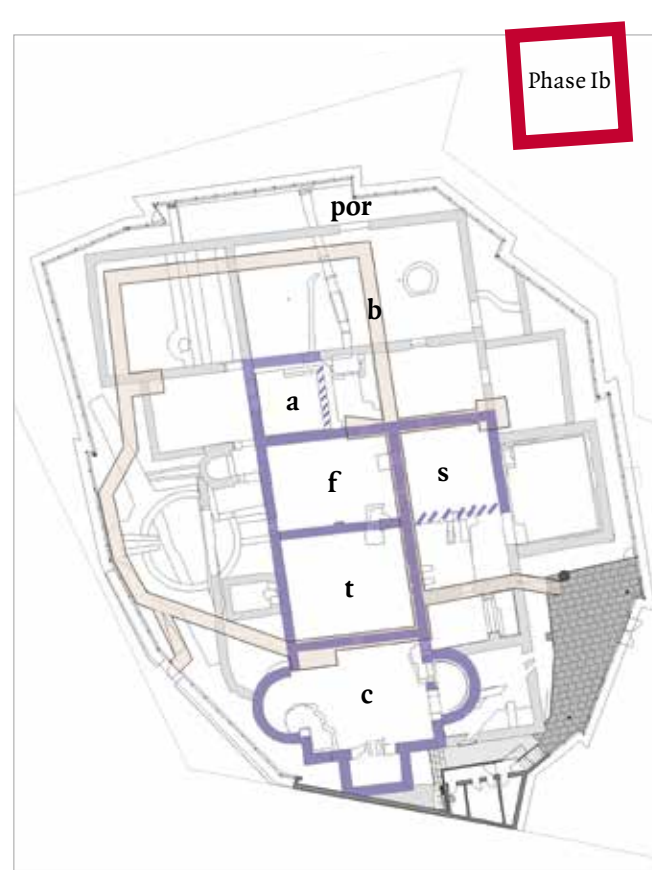
»Von allen Seiten umtönt mich wilder Lärm; [...] Wenn die Kräftigeren ihre Leibesübungen treiben [...], wenn sie sich abarbeiten oder auch bloß so tun, dann höre ich ihr Stöhnen, und, sobald sie dem angehaltenen Atem wieder seinen Lauf lassen, ihr Zischen und heftiges Keuchen. Wenn ich aber auf einen Müßiggänger stoße, [...] so höre ich das Klatschen der Hand des Masseurs auf den Schultern, das seinen Ton ändert, je nachdem die Hand flach oder hohl aufschlägt.

Kommt vollends noch ein Ballspieler hinzu, der zählt, wie oft er den Ball abprallen lässt, [...] Nimm noch einen Zankteufel hinzu und einen ertappten Dieb und einen Sänger, der gern seine eigene Stimme im Bade ertönen hört; nimm ferner noch die hinzu, die unter lautem Klatschen des aufplätschernden Wassers ins Schwimmbassin springen! Außer diesen [...] noch einen Haarausrufer, der, um sich bemerkbar zu machen, wieder und wieder seine dünne, schrille Stimme hervorpresst und erst schweigt, wenn er jemandem die Haare unter den Achseln ausreißt und so einen anderen an seiner statt schreien lässt.« (Seneca, epistulae 56, 1–2)

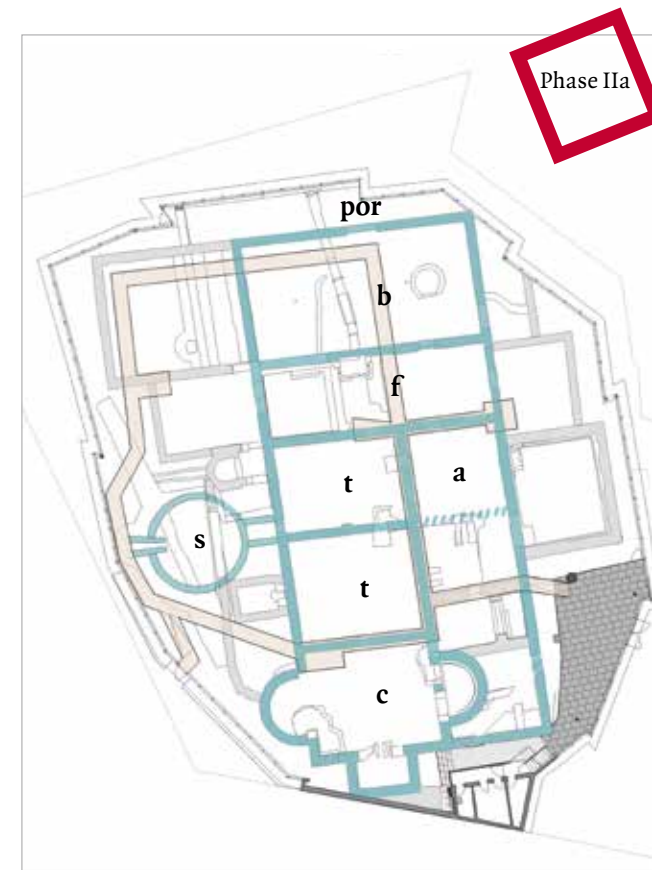
Römische
Thermen
Weißenburg



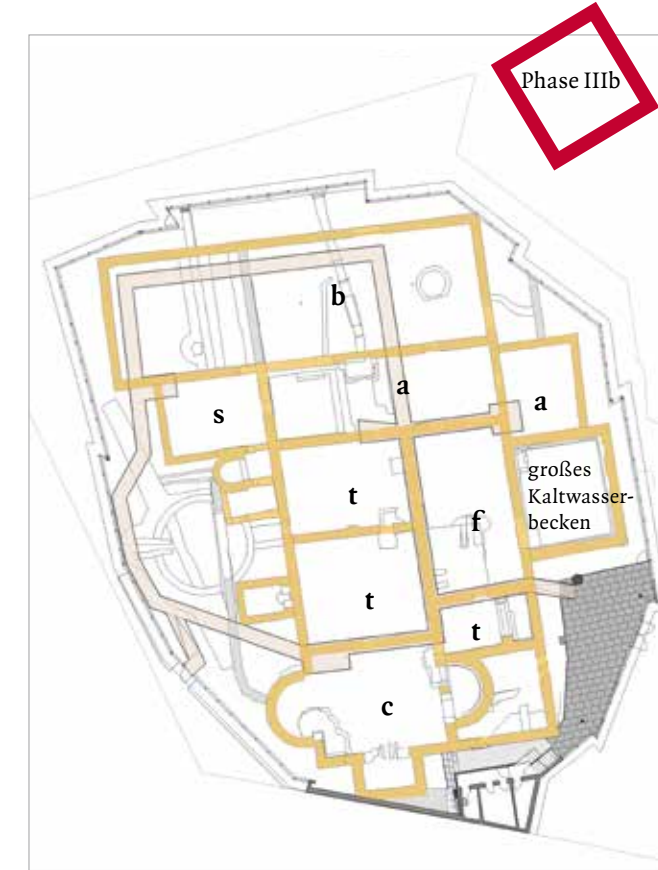
Phase Ia



Phase Ib



Phase IIa



Phase IIIb

Bauphase I

Die Badeanlage wurde Ende des 1. / Anfang des 2. Jhs n. Chr. westlich des Kastells erbaut. Sie bestand aus zwei Komplexen: einem steinernen, viereckigen Badetrakt mit dem aus Holz vorgelagerten Umkleideraum (*apodyterium*, a) sowie einer *palaestra* mit porticus (Innenhof mit hölzernem Säulenumgang, **por**). Der Badetrakt setzte sich aus den folgenden Räumen zusammen: *frigidarium* (Kaltbad, f), *tepidarium* (Laubad, t) und *caldarium* (Heißbad, c).

In einer späteren, kleineren Baumaßnahme (Phase Ib) wuch das *apodyterium* einem *sudatorium* (Sauna, s) und das *apodyterium* (a) wurde im Norden errichtet. Die *palaestra* wurde in eine überdachte »Sporthalle« (*basilica*, b) mit porticus (**por**) umgebaut, von der heute nichts mehr erhalten ist.

Bauphase II

Die gesamte Anlage wurde etwa um die Mitte des 2. Jhs n. Chr. vergrößert und vollständig in Stein erbaut. Dabei wurde das *frigidarium* (f) nach Norden verlegt, um Platz für ein zweites *tepidarium* (t) und eine runde Sauna (*sudatorium*, s) an der Westseite des Gebäudes zu schaffen. Das *apodyterium* (a) kehrte dabei an die Stelle zurück, wo es bereits in der ersten Bauphase (Ia) angelegt wurde.

Die gesamte Anlage wurde in einer Brandkatastrophe – Münzfunde datieren diese in die Zeit um 167/168 – komplett zerstört.

Diese Bauphase diente als Basis für die Sequenz »Pracht« im Film »Macht, Pracht und Untergang«, der im Empfangsgebäude gezeigt wird, und ist zugleich Grundlage des verkleinerten Thermenmodells im Foyer des Schutzbaus.

Bauphase III

Nach 180 n. Chr. wurden die Thermen größer und prächtiger wieder aufgebaut – die zentralen Räume sowie die Badebecken wurden mit Solnhofer Marmorplatten verkleidet. Die porticus musste einer vergrößerten *basilica* (b) weichen. Das *frigidarium* (f) wurde in den Osten verlegt und durch ein großes Kaltwasserbecken erweitert. Das *apodyterium* (a) wurde wieder (Bauphase Ib) nach Norden verlegt und vergrößert. Ein kleines *tepidarium* (t) wurde zwischen das südliche *tepidarium* und *frigidarium* neu eingefügt. Das ehemalige runde *sudatorium* (aus Bauphase IIa) wurde aufgegeben und als rechteckiges (s) weiter nördlich errichtet. Südlich angrenzend wurde ein Raum mit Kaltwasserbecken errichtet, welches heute als Rekonstruktion erhalten ist.

Das eindrucksvolle Badegebäude wurde um die Mitte des 3. Jhs n. Chr. zerstört, wahrscheinlich während die Alamannen in römisches Territorium eindringen und die Römer zur Donau zurückdrängten.

Baugeschichte

Eine detaillierte Baugeschichte der Römischen Thermen liegt aufgrund fehlender Fundauswertung bis heute nicht vor. Die Ausgrabungen der Römischen Thermen Weißenburg zeigen, dass der Gebäudekomplex mehrmals vergrößert oder umgebaut worden war. Die baugeschichtliche Entwicklung des Bades wird im Wesentlichen in drei Hauptphasen unterteilt.